

# Meister des Zuhörens

## Papst würdigt Pater Pio als „Vorbild der Barmherzigkeit“

Papst Franziskus hat den in Italien hochverehrten Kapuzinerpater Pio von Pietrelcina (1887 bis 1968) als Vorbild und Wegweiser der Barmherzigkeit bezeichnet. Bei einem Treffen mit mehreren Zehntausend Mitgliedern von Pater Pio-Gebetsgruppen würdigte er auf dem Petersplatz insbesondere den Einsatz des Heiligen, der derzeit in einem Glassarg im Petersdom aufgebahrt ist, für das Bußsakrament.

Der Papst hatte die Reliquien des Heiligen aus dem süditalienischen Giovanni di Rotondo und die seines Ordensbruders Leopold

Mandic (1866 bis 1942) aus Padua anlässlich des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit in den Petersdom bringen lassen. Pater Pio sei gleichsam eine „lebende Zuwendung“ Gottes, der die Verletzungen der Menschen durch die Sünde geheilt und in ihrem Herzen Frieden geschaffen habe, betonte der Papst. Der Heilige habe nie aufgehört, den Menschen zuzuhören, habe bis zur Erschöpfung das „Apostolat des Zuhörens“ praktiziert.

Zugleich betonte Franziskus vor den Mitgliedern der Gebetsgruppen, dass Beten kein

KiZ Köln, 12.2.16

Wundermittel sei. „Ich bete nicht, damit es mir gut geht, wie wenn ich eine Aspirin nehme.“ Man bete auch nicht darum, um etwas Bestimmtes zu bekommen, das Gebet sei also kein Geschäft. Vielmehr sei es ein „Werk der geistlichen Barmherzigkeit, das das ganze Herz vor Gott trägt“. Es sei ein Geschenk des Glaubens und der Liebe, es bedeute, sich Gott anzuvertrauen. Die Glassärge der beiden Heiligen blieben bis zum Tag nach Aschermittwoch im Vatikan und wurden dann in ihre Heimatorte überführt. KNA